Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

1. Januar 1917. | Frankfurt am Main. | 7. Tewes 5677.

ויחי.

Ohne äußerliche Abgrenzung, wie das bei anderen Wochenabschnitten der Fall ist, schließt sich unsere Sidrah an die vorhergehende an. Die letzten Lebensjahre Jakobs, die mit dem Anfange unserer Sidrah eingeleitet werden, waren wohl die ungetrübtesten und ruhigsten, aber auch die am wenigsten bedeutungsvollen. Der Wert des Lebens liegt eben nicht im Genuß, sondern im Kampf und im Tatendrang. Darum fehlt vielleicht der sonst übliche leere Raum, um anzudeuten, daß der Bericht über den ungestörten und friedlichen Lebensabend des Patriarchen — 17 Jahre verbrachte Jakob, umhegt und umsorgt von seinem königlichen Sohne, eben soviel Jahre, wie dieser unter väterlicher Hut gestanden war — nicht durch einen besonderen Abschnitt hervorgehoben zu werden braucht. Nach einer anderen Erklärung will das Fehlen der Abtrennung uns sagen, daß Jakob willens war, seinen Söhnen das Ende des Golus, die Zeit der endgültigen Erlösung des Menschengeschlechtes zu verkünden. Dieser Zeitpunkt soll aber in Ungewißheit gehüllt bleiben, damit wir in Hoffnung und Ergebung, in frommem und redlichem Wandel uns vervollkommnen und uns immer mehr der Erlösuug würdig machen.

Als Jakob seinen Tod herannahen fühlte, berief er Josef und band ihm auf die Seele, daß er im Lande seiner Väter die letzte Ruhestätte finden will, eine Mahnung für die in Ägypten Zurückbleibenden, daß sie niemals ihre jüdische Bestimmung vergessen und sich vor der Gefahr der Assimilation in dem ägyptischen Kulturmilieu hüten sollen.

Ehe Jakobs Söhne das Mahnwort des Vaters, sein Vermächtnis und seinen Segen empfangen, tritt Josef mit seinen beiden Söhnen zu dem sterbenden Vater, dem wohl die Augen schwer waren vor Alter, desseu Geistes Licht aber ungetrübt, dessen Geistes Kraft frisch und ungebrochen war. Segnend breitet der heimgehende Patriarch seine Hände und spricht: המלאך הגאל אתי מכל רע יברך את הנערים ויקרא בהם שמי ושם אבתי אברהם ויצחק וידגו לרב בקרב הארץ.

Es ist eine herrliche Segensformel, mit der die Mutter uns, als wir die ersten hebräischen Worte lallen konnten, in die heilige Sprache einführte. Jakob wünscht, der Engel, der ihn erlöst aus allem Übel, er segne die Knaben. Sein Leben war ein leidvolles Geschick voller Prüfungen und Versuchungen. Aber immer ist er erhört, immer wieder gerettet worden. Liebe und Treue, Hingebung für Gtt war der erlösende Engel, er ist es auch heute noch. In allen Wechselfällen des Lebens ist Gttes heilige Lehre der Baum des Lebens denen, die sich an ihn halten. „In den Knaben", fährt Jakob in seinem Segen fort, „werde genannt mein Name und meiner Väter Name, Abraham und Jizchak." Den Namen der Väter halte jeder Jude in Ehren. Ihren Namen ehre jeder Jude durch seinen Wandel, durch seine Handlungen. Nie wollen wir uns schämen, den Namen Israel zu tragen, stolz wollen wir sein auf den Namen der Väter, unverbrüchlich festhalten an dem Bande, das uns mit ihnen verbindet. „Den Fischen ähnlich mögen sie zur Menge gedeihen mitten auf Erden." Die Fische fühlen sich so wohlig auf dem Grund. Unbekannt und unbeneidet führen sie dort ein glückseliges Leben. So möge Israel stets in seinem Elemente bleiben, sich nicht locken lassen durch Menschenwitz und Menschenlist, sondern still und bescheiden seiner Aufgabe leben, dann wird es glücklich sein den Fischen gleich inmitten der Menschheit auf Erden.

Seine zwölf Söhne umstehen das Lager des Patriarchen in dessen Todesstunde. Er schaut im Geiste, was den Seinen in späteren Tagen bevorsteht, und segnend geht er aus dem Leben. Jeden, nach seinem besonderen Segen hat er sie gesegnet. „Der Gesamtsegen kommt jedem Einzelnen zuteil und jedes Einzelnen Segen der Gesamtheit zugute." Allen gilt das inhaltsvolle Wort, das dem lichten Geiste des um die Zukunft seines Volkes besorgten Jakob entströmt: הקבצו und האספו ושמעו בני יעקב ושמעו אל ישראל אביכם. Sammelt euch alle in Einem! Strebet alle nach einem Ziele, habet immer den einzig-einen Gtt vor Augen, bleibet ihm treu mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele.

Haltet zusammen und höret, Söhne Jakobs! Höret auf eueren Vater Israel! Lasset euch nicht trennen! Höret, bleibet geistig wach, „habet aber keinen anderen Durst als nach den Überlieferungen eueres Vaters Israel."

Die über Jakobs Lippen strömenden Worte wirkten erschütternd auf die Söhne, und unter Tränen legten sie einmütig ihr Glaubensbekenntnis ab: שמע ישראל ה' אל' ה' אחד. „Wie du, o Vater, nur einen Gtt im Herzen hattest, so soll er auch in unserem Herzen sein." Darauf Israel mit seligem Gefühle im Herzen leise sprach:

ברוד שם כבוד מלכותו לעולם ועד.

Nachrichten.

(Zens. Fst.)

Oesterreich-Ungarn.

Ihre Majestäten Kaiser Karl und Kaiserin Zita nahmen die Huldigung der Judenschaft Österreichs am Montag, den 11. Dezember, entgegen. Dabei richtete der Kaiser folgende Ansprache an die Abordnung der jüdischen Kultusgemeinden:

„Die Mir und der Kaiserin von den Vertretern der israelitischen Kultusgemeinden im Namen ihrer gesamten Glaubensgenossen dargebrachte Huldigung nehmen Wir mit herzlicher Erkenntlichkeit entgegen.

Die jüdische Bevölkerung hat immer ihre Liebe und Anhänglichkeit an Mein Haus und das Vaterland bewiesen und in der gegenwärtigen großen Zeit zu den unter Gottes gnädigen Beistand erzielten Erfolgen opferfreudig mit Gut und Blut beigetragen.

So wie Ich von der Unerschütterlichkeit dieser patriotischen Gesinnung überzeugt bin, ebenso mögen Ihre Glaubensgenossen versichert sein, daß sie sich in Meinen Landen der allen Bürgern gewährleisteten Rechte stets uneingeschränkt werden erfreuen können.

Gerührt von den Segenswünschen, die Sie in Ihren Gotteshäusern für Mich und die Meinen zum Himmel senden, sagen Wir Ihnen auch für diese fromme Bekundung Ihrer treuen Gefühle Unseren wärmsten Dank."

Notizen.

Samstag, 6. Januar — 12. Tewes: Sidrah Waj'chij.

Samstag, 13. Januar — 19. Tewes: Sidrah Sch'maus.

Kiddusch Hal'lwonoh.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	6. Jan.		13. Jan.		20. Jan.		27. Jan.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	4.50	5 50	5.00	6.00	5.10	6.10	5.20	6.20
Soisson, St. Quentin	4.40	5.40	4.50	5.50	5.00	6.00	5.10	6.10
Argonnen, Varennes	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15
Reims	4.50	5.50	5.00	6.00	5.10	6.10	5.20	6.20
Verdun	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15
Metz, östl. Nancy	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15
Markirch, Altkirch, Mülhausen	4.40	5.40	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05
östl. Epinal	4.40	5.40	4.45	5.45	5.00	6.00	5.10	6.10
Innsbruck	4.25	5.25	4.30	5.30	4.40	5.40	4.50	5 50
Riga	3.00	4.00	3.10	4.10	3.20	4.20	3.35	4.35
Dünaburg	2.50	3.50	3.00	4.00	3.10	4.10	3.25	4.25
Libau	3.10	4.10	3.20	4.20	3.30	4.30	3.45	4.45
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	3.10	4.10	3.15	4.15	3.30	4.30	3.40	4.40
Tarnopol	3.20	4.20	3.25	4.25	3.35	4.35	3.50	4.50
Mazedonien (Ortszeit)	4.25	5.25	4.30	5.30	4.40	5.40	4.45	5.45
Bukarest „	4.20	5.20	4.25	5.25	4.35	5.35	4.45	5.45

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31